

STUDIENPLAN DES LEHRGANGES

**für Schüler- und Bildungsberatung
an höheren Schulen**

Stand
November 2010

Vorbemerkung

Der Studienplan wurde in Übereinstimmung mit den gültigen Erlässen für den Bereich der Schülerberatung an höheren Schulen, Grundsatzertlässe (RS Nr. 34/1993, RS Nr. 35/1993), Aus- und Weiterbildung (RS Nr. 33/1993), Erläuterungen zur Schülerberatung (GZ 33.545/25-V/8/98) und dem RS Nr. 15/2008 (Rahmenvorgaben für bundesweit zu koordinierende Lehrgänge an den Pädagogischen Hochschulen im Bereich der Fort- und Weiterbildung) erstellt. Damit ist die bundesweite Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit der Schüler- und Bildungsberater/innenausbildung gewährleistet.

Formal gesehen dient der Lehrgang der Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern zu Schüler- und Bildungsberater/innen. Die in den jeweiligen Grundsatzertlässen verankerten Fortbildungsverpflichtungen für Schüler- und Bildungsberater/innen (Teilnahme an den zumindest jährlich durchzuführenden Fortbildungsveranstaltungen der regionalen Arbeitsgemeinschaften) bleiben davon unberührt.

Teil A

1. Dauer und Gliederung des Studiums

Studienverlauf/Bildungsinhalte der Lehrveranstaltungen

AUSBILDUNGSINHALTE

Hauptthemen:

- Selbstverständnis und rechtliche Grundlagen
- Informationsberatung (Beratung durch Informationsvermittlung)
- Problembearbeitung (Beratung durch Problemanalyse)
- Systemberatung (Beratung durch Kooperation und Koordination)
- Beratung bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten
- Kooperation und Krisenmanagement
- Persönlichkeitsentwicklung – Bildungsplanung
- Reflexion der praktischen Erfahrungen unter fachlicher Begleitung (Praxisreflexion)

Umfang

300 Einheiten (160 Einheiten Präsenzstudium, 40 Einheiten Betreute Individualphase und 100 Stunden Selbststudium)

Dauer: 4 Semester

Organisationsformen

- Module 1, 3 5: einwöchige Seminare im Rahmen der Fortbildungswoche für Schülerberater/innen
- Module 2, 4: zwei- bzw. dreitägige Seminare im Wintersemester
- Modul 6: Praxisbegleitungsseminare (regional): 2 Tage zu je 8 Einheiten
- Betreutes Individualstudium (Arbeitsaufträge, E-Learning, Literaturarbeit)

Lehrveranstaltungsverzeichnis

(Übersicht nach Hauptthemen und deren Umfang)

	Präsenz- Studium Lern- einheiten	Betreute In- dividualphase Lerneinheiten	ECTS	Organisa- tion <i>Sem-Modul</i>
Selbstverständnis / Rechtliche Grundlagen Problembearbeitung	4 32	4	2,4	1
Informationsberatung	12	16	1,7	2
Systemberatung Beratung bei Lern- und Verhaltensschwie- rigkeiten	16 20	8	2,6	3
Persönlichkeitsentwicklung – Bildungspla- nung	24	8	1,9	4
Kooperation und Krisenmanagement	36		2,2	5
Fallbesprechungen/Übungen zum Bera- ter/innenverhalten	8 8	2 2	0,6 0,6	6
SUMMEN	160	40	12	

2. Bildungsziele und Bildungsinhalte der Lehrveranstaltungen

Übersicht

Bildungsziel 1

Die Schüler- und Bildungsberaterin bzw. der Schüler- und Bildungsberater soll über sein Aufgabengebiet Bescheid wissen, die rechtlichen Grundlagen für seine Tätigkeit kennen und ein angemessenes Selbstverständnis entwickeln.

Hauptthema

„Selbstverständnis und Rechtliche Grundlagen“

Bildungsziel 2

Die Schüler- und Bildungsberaterin bzw. der Schüler- und Bildungsberater soll Informationsbedürfnisse erkennen sowie sachlich richtig, aktuell und verständlich informieren können.

Hauptthema

„Informationsberatung – Beratung durch Informationsvermittlung“

Bildungsziel 3

Die Schüler- und Bildungsberaterin bzw. der Schüler- und Bildungsberater soll in der Lage sein, Schüler/innen bei Bildungsentscheidungen und Problemsituationen kompetent und einfühlsam zu beraten.

Hauptthema

„Problemberatung - Beratung durch Problemanalyse“

Bildungsziel 4

Die Schüler- und Bildungsberaterin bzw. der Schüler- und Bildungsberater soll in der Lage sein, seine/ihre Informations- und Beratungstätigkeit mit anderen Informationsangeboten und Hilfestellungen abzustimmen und regionale Kooperationsmodelle mit einschlägigen Institutionen zu entwickeln.

Hauptthema

„Systemberatung - Beratung durch Kooperation und Koordination“

Bildungsziel 5

Die Schüler- und Bildungsberaterin bzw. der Schüler- und Bildungsberater soll in der Lage sein, Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über Möglichkeiten der Bewältigung von Lern- und Verhaltensschwierigkeiten im Einzelfall zu informieren und im Hinblick auf die Inanspruchnahme weiterer Unterstützungsmöglichkeiten zu beraten.

Hauptthema

„Beratung bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten“

Bildungsziel 7

Die Schüler- und Bildungsberaterin bzw. der Schüler- und Bildungsberater soll Schüler(innen) im Hinblick auf deren persönliche Weiterentwicklung, insbesondere auch bei Fragen von Bildung und Beschäftigung im Ausland, kompetent beraten.

Hauptthema

„Persönlichkeitsentwicklung-Bildungsplanung“

Bildungsziel 6

Die Schüler- und Bildungsberaterin bzw. der Schüler- und Bildungsberater soll in der Lage sein, bei Konflikt- und Krisensituationen ein kooperatives Vorgehen der beteiligten Personen zu fördern und zu koordinieren.

Hauptthema

„Kooperation und Krisenmanagement“

Detailplanung: Themen – Ziele - Inhalte

<i>Hauptthema</i>	<i>Bildungsziel</i>	<i>Präsenz-Studium Einheiten</i>	<i>Betreute Individual- phase</i>
Selbstverständnis und Rechtliche Grundlagen	Einführung in die Funktion der Schüler- und Bildungsberatung, ihre grundsätzlichen Aufgaben und Instrumente	4	4
<i>Themenbereiche</i>	<i>Bildungsinhalte</i>		
Grundsatz'erlass und Curriculum	<ul style="list-style-type: none"> - Funktionen und Aufgaben der Schüler- und Bildungsberatung - Aus-, Weiter- und Fortbildungsverpflichtungen 	1	2
Organisation und Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis des Erlasses „Erläuterungen zur Schülerberatung“ - Darstellung der spezifischen Aufgabenstellung der Schüler- und Bildungsberatung im Verhältnis zu anderen Lehrer-/innen-gruppen (z.B. BO-Lehrer/innen, Beratungslehrer/innen) - Möglichkeiten der Präsentation der Angebote der Schüler- und Bildungsberatung 	2	2
Kooperation mit Schulpsychologie-Bildungsberatung	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote der Schulpsychologie-Bildungsberatung für die Schüler- und Bildungsberatung 	1	-

Hauptthema	Bildungsziel	Präsenz-Studium Einheiten	Betreute Individual- phase
Informationsberatung (Beratung durch Informations- vermittlung)	Erwerb der notwendigen Grundkenntnisse und Fertigkeiten, um sachlich richtig, aktuell und verständlich informieren so- wie adäquate Hilfestellungen geben bzw. vermitteln zu kön- nen.	12	16
Themenbereiche	Bildungsinhalte		
Ziele, Erwartungen und Vorausset- zungen	<ul style="list-style-type: none"> - Erkennung von Informationsbedürfnissen - Methoden der Interessenserhebung (einschließlich fachgerechte Anwendung von Interessensfragebögen) - Voraussetzungen für eine geschlechtsneutrale Informationsbera- tung im Sinne der Erweiterung der Berufs- und Lebensperspek- tiven von Mädchen und Burschen 	4	-
Spezifische Voraussetzungen für be- nachteiligte Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche Regelungen für Behinderte bzw. Jugendliche mit besonderem Förderbedarf - Arten von Behinderungen/besonderem Förderbedarf - Sozialunterstützungen, Beihilfen 	2	-
Informationswissen	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende Kenntnis des österreichischen Bildungssystems im sekundären und postsekundären Bereich einschließlich der Abschlüsse, Berechtigungen und Aufnahmevoraussetzungen der einzelnen Bildungsgänge. - Grundlegende Kenntnisse über postsekundäre Bildungsmöglich- keiten außerhalb des österreichischen Bildungssystems (z.B. Auslandsstudien, Fernstudien, internationale Privatuniversitä- ten) 	2	10
Methoden der Informationsrecherche	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der Anwendung relevanter Informationsquellen (Bro- schüren, Internet, Kooperationspartner) einschließlich prakti- sche Erfahrung im Umgang mit diesen 	2	4
Informationsweitergabe	<ul style="list-style-type: none"> - Verständlich informieren - Präsentationstechniken - Öffentlichkeitsarbeit 	2	2

Hauptthema	Bildungsziel	Präsenz-Studium Einheiten	Betreute Individual- phase
Problembberatung (Beratung durch Problemanalyse)	Erarbeitung und Training eines personzentrierten Berater/innenverhaltens mit förderlicher Grundhaltung für eine effektive Hilfe bei Bildungsentscheidungen und Problemsituationen; Auseinandersetzung mit verschiedenen Problembereichen und Kennenlernen von möglichen Hilfestellungen	36	-
Themenbereiche	Bildungsinhalte		
Kommunikation und Personwahrnehmung	Kommunikationspsychologische Modelle zum <ul style="list-style-type: none"> - Wahrnehmen - Einfühlen - Mitteilen 	8	-
Berater/innenverhalten	<ul style="list-style-type: none"> - Erkennen, evtl. Korrektur bzw. Modifikation des persönlichen Kommunikationsstils - Reflexion geschlechtsspezifischer Rollenbilder 	6	-
Methodik der Beratungstätigkeit	Theorie und Praxis bezüglich <ul style="list-style-type: none"> - Beratungsprozess - Beratungstechniken - Förderliche und hinderliche Verhaltensweisen 	14	-
Spezifische Problembereiche	Grundlegendes Handlungswissen, z.B. bei <ul style="list-style-type: none"> - Lernschwierigkeiten - Verhaltensschwierigkeiten/Gewalt - Abhängigkeiten - Krisen 	8	-

Hauptthema	Bildungsziel	Präsenz-Studium Einheiten	Betreute Individual- phase
Systemberatung (Beratung durch Kooperation und Koordination)	Optimierung der Beratungseffektivität durch Synergie	16	-
Themenbereiche	Bildungsinhalte		
Koordination	<ul style="list-style-type: none"> - Koordination von Maßnahmen zur besseren Bildungsplanung (z.B. Vorbereitung und Nachbereitung von Bildungs- und Berufsinformationsmessen) - Koordination schulischer Projekte im Bereich Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf 	6	-
Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis von Kooperationspartner/innen - Herstellung von Kontakten zu Kooperationspartner/innen - Entwicklung und Umsetzung von Kooperationsmodellen (z.B. mit Arbeitsmarktservice, Wirtschaftskammer, ÖH, Psycholog. Studentenberatung, Berufsorientierungslehrer/innen, Schüler-/Bildungsberater/innen anderer Schulen, Schulpsychologinnen/en, Mädchen- und Frauenberatungsstellen, Einrichtungen zur Burschen- und Männerarbeit...) 	4	-
Moderation	<ul style="list-style-type: none"> - Leitung von Diskussionsgruppen, Podiumsdiskussionen - Moderationstechniken - Einführung in grundlegende Methoden der Konfliktregelung 	6	-

Hauptthema	Bildungsziele	Präsenz-Studium Einheiten	Betreute Individual- phase
Beratung bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten	Erwerb der notwendigen lern- und verhaltenspsychologischen Grundkenntnisse, um auf Basis der in der Grundausbildung erworbenen allgemeinen Berater/innenqualifikation, spezifische Hilfestellungen geben bzw. vermitteln zu können.	20	8
Themenbereiche	Bildungsinhalte		
Lern- und Wissenspsychologie	<ul style="list-style-type: none"> - Grundkenntnisse über die Informationsaufnahme, -verarbeitung, -speicherung und -anwendung - Lern- und Leistungsbereitschaft, Motivation - Lerntechniken 	2	4
Verhaltenspsychologie	<ul style="list-style-type: none"> - Grundkenntnisse der Verhaltensmodifikation - Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten - ... 	2	4
Beratung	- Lernberatung	6	
	- Verhaltensberatung	6	
	- Erziehungsberatung	4	

Hauptthema	Richtziele	Präsenz-Studium Einheiten	Betreute Individual-phase
Persönlichkeitsentwicklung Bildungsplanung	Erwerb der notwendigen Kenntnisse zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern bei - über die konkrete Schulwahl hinausgehenden – speziellen Fragen der Bildungs-, Berufs- und Lebensplanung.	24	8
Themenbereiche	Bildungsinhalte		
Persönliche Grundkompetenzen	- Formen und Bedeutung - Beratung für Erwerb und Weiterentwicklung	4	-
Gesellschaftliche Entwicklungen im Hinblick auf Arbeit und Bildung	- Anforderungen, Arbeitsmarktsituation, Veränderungen - geschlechtsspezifische Aspekte	0	4
Lebens- und Berufsziele	- Bedeutung, Beratung zur Entwicklung und Förderung - Motivation zum lebenslangen Lernen - Weiterbildungseinrichtungen	4	-
Psychohygiene	- Prinzipien der Psychohygiene und Methoden	4	-
Problembearbeitung	- Spezifische Problembearbeitung	4	
Bildungschancen im Ausland	- Bildungssysteme anderer Staaten - EU-Bildungsprogramme	0	4
Persönlichkeits- und Gemeinschaftsförderung	- Prinzipien und Möglichkeiten der Persönlichkeits- und Gemeinschaftsförderung	8	-

Hauptthema	Bildungsziele	Präsenz-Studium Einheiten	Betreute Individual- phase
Kooperation und Krisenmanagement	Erarbeitung und Training von Methoden einer kooperativen Konfliktbearbeitung sowie Grundprinzipien des Krisenmanagements	36	-
Themenbereiche	Bildungsinhalte		
Konfliktpsychologie	- Theoretische Grundlagen	2	-
Krisen und Abhängigkeiten	- Arten von Krisen, Ursachen, Verlauf	2	-
Methoden der kooperativen Konfliktregelung	- Präventive Maßnahmen, Soziales Lernen, Mediation etc. - Interdisziplinäre Zusammenarbeit - Fallbeispiele, Übungen	22	-
Grundprinzipien des Krisenmanagements	- Krisenplan, Verhalten in Notfällen – Basisregeln - Psychische Erste Hilfe	6	-
Problemlberatung	- Spezifische Problemlberatung	4	

Organisationsplan

Die Abwicklung des Lehrganges erfolgt bundesweit durch die pädagogische Hochschule Linz

- im Rahmen der Sommerfortbildungswoche → Module 1, 3, 5
- im Rahmen 2- bis 3tägiger Seminare → Module 2,4
- im Rahmen von zwei 1-tägigen Seminaren (regional in Kooperation mit der jeweiligen Schulpsychologie-Bildungsberatung und der Landesarbeitsgemeinschaft der Schülerberater/innen) → Modul 6 (Praxisreflexion)

Seminarmodule (Fortbildungswoche)

MODUL 1: „Problemberatung - Selbstverständnis – Beratungskompetenz“

<i>Hauptthemen</i>	<i>Themenbereiche</i>	<i>Präsenzstudium Einheiten</i>	<i>Betreute Indi- vidualphase</i>	<i>ECTS</i>
Selbstverständnis /Rechtliche Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsatzterlass und Curriculum • Organisation und Rahmenbedingungen • Kooperation mit Schulpsychologie-Bildungsberatung 	4	4	
Problemberatung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation und Personwahrnehmung • Beraterverhalten • Methodik der Beratungstätigkeit • Spezifische Problembereiche 	32	-	
	gesamt	36	4	2,4

MODUL 2: „Informationsberatung“

<i>Hauptthema</i>	<i>Themenbereiche</i>	<i>Präsenzstudium Einheiten</i>	<i>Betreute Indi- vidualphase</i>	<i>ECTS</i>
Informationsberatung	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele, Erwartungen und Voraussetzungen • Spezifische Voraussetzungen für benachteiligte Gruppen • Informationswissen • Methoden der Informationsrecherche • Informationsweitergabe 	12	16	
		12	16	1,7

MODUL 3: „Systemberatung – Lernen – Verhalten“

<i>Hauptthemen</i>	<i>Themenbereiche</i>	<i>Präsenzstudium Einheiten</i>	<i>Betreute Indi- vidualphase</i>	<i>ECTS</i>
Systemberatung	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination • Kooperation • Moderation 	16	-	
Beratung bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Wissenspsychologie • Verhaltenspsychologie • Beratung 	20	8	
	gesamt	36	8	2,6

MODUL 4: „Persönlichkeitsentwicklung - Bildungsplanung“

<i>Hauptthema</i>	<i>Themenbereiche</i>	<i>Präsenzstudium Einheiten</i>	<i>Betreute Indi- vidualphase</i>	<i>ECTS</i>
Persönlichkeitsentwicklung- Bildungsplanung	<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Grundkompetenzen • Gesellschaftliche Entwicklungen im Hinblick auf Arbeit und Bildung • Lebens- und Berufsziele • Psychohygiene • Bildungschancen im Ausland • Persönlichkeits- und Gemeinschaftsförderung • Spezifische Problembereiche 	24	8	
		24	8	1,9

MODUL 5: „Kooperation und Krisenmanagement“

<i>Hauptthema</i>	<i>Themenbereiche</i>	<i>Präsenzstudium Einheiten</i>	<i>Betreute Indi- vidualphase</i>	<i>ECTS</i>
Kooperation und Krisenmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Konfliktpsychologie • Krisen und Abhängigkeiten • Methoden der kooperativen Konfliktregelung • Grundprinzipien des Krisenmanagements • Spezifische Problembereiche 	36	-	
		36	-	2,2

MODUL 6: „Praxisreflexion“ (Praxisbegleitungsseminare)

		<i>Präsenz</i>	<i>Individual</i>	<i>ECTS</i>
Praxisreflexion 1	- Fallbesprechungen/Übungen zum Berater/innenverhalten	8	2	0,6
Praxisreflexion 2	- Fallbesprechungen/Übungen zum Berater/innenverhalten	8	2	0,6
	gesamt	16	4	1,2

3. Zulassungsvoraussetzungen (§ 7 Abs. 6 AStG 1999)

Voraussetzung für die Aufnahme in den Lehrgang ist die Ausübung eines bestehenden Lehramtes für höhere Schulen sowie das Vorliegen der lt. Grundsatzterlass (RS Nr. 34/1993, RS Nr. 35/1993 – Abs. 6.1 und 6.2) angeführten Voraussetzungen für die Bestellung zur Schüler- und Bildungsberaterin bzw. zum Schüler- und Bildungsberater.

4. Reihungskriterien (§ 10 Abs. 2 AStG 1999)

Für den Fall, dass die Anzahl der Anmeldungen die Zahl der vorhandenen Plätze übersteigt, sind jene Angemeldeten zu bevorzugen, die bereits lt. Grundsatzterlass (Abs. 6.3.) für die Schülerberatungstätigkeit nominiert worden sind. Die Vergabe der restlichen freien Plätze erfolgt nach Rücksprache mit den involvierten Schulleitungen. Der Lehrgang deckt die im Grundsatzterlass Abs. 7.1-7.3 angeführten Aus- und Weiterbildungsverpflichtungen für die Schüler- und Bildungsberatungstätigkeit ab.

5. Qualifikationsbezeichnung

Nach erfolgreichem Abschluss des Lehrganges kann folgende Qualifikationsbezeichnung geführt werden:
Schüler- und Bildungsberater/in an höheren Schulen

6. Verzeichnis der Studien

Dieser Studienplan wird in das Studienverzeichnis der Pädagogischen Hochschule des Bundes in Oberösterreich aufgenommen.

Teil B

PRÜFUNGSORDNUNG

1. Anrechnung besonderer Vorkenntnisse

Vorkenntnisse, die einzelne Inhalte des Lehrganges abdecken und durch Absolvierung von Ausbildungen, Lehrgängen, Seminaren anerkannter Aus- und Weiterbildungsinstitutionen belegbar sind, können für den Lehrgang angerechnet werden.

Im Falle der Anrechnung müssen die betreffenden Lehrveranstaltungen nicht belegt werden. Das Ansuchen um Anrechnung ist schriftlich unter Beilage der entsprechenden Belege an die Lehrgangsleitung zu richten.

Anrechenbarkeiten von absolvierten Seminaren lt. Curriculum für die Aus- und Weiterbildung im Bereich der Schüler- und Bildungsberatung nach folgender Tabelle:

Seminarmodul	Ersatz durch Seminare lt. bisherigem Curriculum RS Nr. 33/1993	
1	GS1 und GS2	
2	GS1	
3	GS3, WS1 und WS3	
4	WS5 und WS6	
5	WS2 und WS4	

2. Pflichten der Studierenden

- regelmäßige Teilnahme am Lehrgang
- aktive Mitarbeit
- die Bearbeitung von Arbeitsaufträgen – insbesondere solcher für das Fernstudium

3. Beurteilung und Abschluss von Lehrveranstaltungen

Der Lehrgang Schüler- und Bildungsberatung gilt als abgeschlossen, wenn alle Lehrveranstaltungen erfolgreich absolviert sind.

Auf Grund des interaktiven Charakters der Lehrveranstaltungen gelten diese durch die regelmäßige Teilnahme und die aktive Mitwirkung – einschließlich der zu erbringenden schriftlichen, mündlichen und praktischen Beiträge – als erfolgreich absolviert.

Ein erfolgreicher Abschluss ist jedenfalls nicht gegeben, wenn die Studierende bzw. der Studierende

- den Austritt aus dem Lehrgang bekannt gibt,
- die übertragenen Aufgaben nicht bearbeitet
- bei Abwesenheit von mehr als einem Viertel der jeweiligen Lehrveranstaltung keinen Nachweis über die Erreichung des Lehrziels bringt.

Teil C

INKRAFTTRETEN

Dieser Studienplan tritt ab sofort in Kraft.

QUALIFIKATIONSPROFIL

1. Qualifikationen und berufliche Anwendungsbereiche:

Der Lehrgang wird mit einem Zertifikat über den Lehrgang abgeschlossen. Dieser Abschluss berechtigt zur Ausführung der Aufgaben als Schülerberater/in an AHS und Bildungsanstalten für Sozial- oder Kindergartenpädagogik, die in den Grundsatzertlassen des BMBWK geregelt sind (RS Nr. 34/1993, RS Nr. 35/1993), Aus- und Weiterbildung (RS Nr. 33/1993), Erläuterungen zur Schülerberatung (GZ 33.545/25-V/8/98).

2. Nachweis der Wahrnehmung der Kooperationsverpflichtung bei der Erstellung des Studienplanes:

In der Erstellung des Lehrgangs „Schüler- und Bildungsberatung an höheren Schulen“ waren Expert(inn)en des BMBWK, der Pädagogischen Institute, der Landesschulräte, die Landesreferent(inn)en der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung, sowie Vertreter(innen) der Bundesarbeitsgemeinschaften für Schüler- und Bildungsberatung an höheren Schulen mit eingebunden. Als Referent(inn)en sollten bevorzugt die Mitarbeiter(innen) dieser Einrichtungen herangezogen werden.